

# Starke Nachfrage nach Unternehmenskrediten trifft auf günstige Konditionen

## Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft vom Juli 2018

Gerald Hubmann<sup>1</sup>

*Bereits seit Ende 2016 steigt die Nachfrage nach Unternehmenskrediten aufgrund der guten Konjunktur. Auch der Ausblick ist positiv. Dieser Trend ist bei den langfristigen Krediten am stärksten ausgeprägt. Die Umfrageteilnehmer sehen die verstärkte Nachfrage im gestiegenen Finanzierungsbedarf für die anhaltend starke Investitionstätigkeit der österreichischen Unternehmen.*

*Die Aufnahme neuer Kredite ist für die Unternehmen zudem zu immer günstigeren Konditionen möglich, da die Banken ab Mitte 2016 – hauptsächlich aus Wettbewerbsgründen – die Margen für durchschnittlich risikoreiche Kredite immer weiter gesenkt haben.*

*Im Privatkundengeschäft kam es im zweiten Quartal 2018 nur zu leichten Änderungen. Die Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen für Wohnbaukredite wurden aufgrund gesunkener Risikotoleranz der Banken (Bereitschaft der Banken, bei der Kreditvergabe Risiken einzugehen) etwas verschärft. Die Kreditnachfrage blieb unverändert.*

*Beim Zugang der österreichischen Banken zu Refinanzierungsquellen meldeten die Umfrageteilnehmer eine weitgehend unveränderte Situation, nachdem es davor über mehrere Quartale hinweg durchwegs Verbesserungen gegeben hatte. Vor allem die Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen ist seit Anfang 2017 leichter geworden.*

*Regulatorische Aktivitäten führten im ersten Halbjahr 2018 vor allem zu einer weiteren Stärkung der Eigenkapitalpositionen der Banken, aber auch zu einem Abbau risikoreicherer Kredite. Mit diesen Entwicklungen wurden mehrjährige Trends fortgesetzt.*

*Notleidende Kredite haben gemäß den Umfrageergebnissen kaum Auswirkungen auf die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken (erstmalige Fragestellung in dieser Umfrage-runde, halbjährliche Wiederholung geplant).*

Die aktuellen Entwicklungen im Kreditgeschäft vollziehen sich vor dem Hintergrund einer nachhaltig guten Wirtschaftslage (reales BIP-Wachstum von +3,0% im Jahr 2017). OeNB, WIFO und IHS erwarten in ihren jüngsten Prognosen vom Juni 2018 weiterhin ein Anhalten der Hochkonjunktur im Jahr 2018 (reales BIP +3,1%, +3,2% bzw. +2,9%) und ein etwas moderateres, aber immer noch gutes Wachstum im Jahr 2019 (reales BIP +2,1%, +2,2% bzw. +1,7%). Die Bruttoanlageinvestitionen und darunter insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen entwickeln sich seit 2016 äußerst positiv. Seit 2017 wird die Investitionstätigkeit auch von der nach wie vor starken Exportdynamik (und dem damit einhergehenden Bedarf nach Kapazitätsausweitungen vonseiten der Unternehmen) begünstigt.<sup>2</sup> Die Prognosen weisen jedoch auch auf steigende globale wirtschaftspolitische Risiken hin.

Abschnitt 1 behandelt das Kreditgeschäft der Banken mit Unternehmen, Abschnitt 2 jenes mit privaten Haushalten. Abschnitt 3 hat die Refinanzierungssituation der Banken zum Thema. In Abschnitt 4 geht es um die Auswirkungen regulatorischer Aktivitäten auf die Banken und ihre Kreditvergabe und in Abschnitt 5

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, gerald.hubmann@oenb.at.

<sup>2</sup> Hier erfolgt ein Hinweis auf den OeNB-Exportindikator, der anhand der LKW-Fahrleistungsdaten der ASFINAG eine Einschätzung der aktuellen Exportentwicklung zwei Monate vor Veröffentlichung der Exportdaten (nominelle Güterexporte) von Statistik Austria ermöglicht. Für die ersten fünf Monate des Jahres 2018 sieht die OeNB ein in Summe weiterhin kräftiges Exportwachstum, das sich jedoch seit dem vierten Quartal 2017 abschwächt.

um die Einflussfaktoren im Bereich Kreditmargen. Abschnitt 6 ist einer neuen Fragestellung gewidmet – ob notleidende Kredite die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken beeinflussen.

Punktuelle Ergebnisse für die einzelnen Quartale sind den Tabellen 1 bis 3 zu entnehmen, Grafik 1 stellt längerfristige Trends dar, Grafik 2 den Kreditbestand österreichischer Banken gemäß EZB-Monetärstatistik. Erläuterungen finden sich im Kasten am Ende des Artikels.

## 1 Unternehmenskredite: abermals gestärkte Nachfrage, günstige Konditionen

Bereits seit Ende 2016 berichten die Umfrageteilnehmer von einer anhaltenden Stärkung der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (siehe Tabelle 1 und Grafik 1<sup>3</sup>), wobei dieser expansive Trend bei den langfristigen Krediten (Laufzeit über ein Jahr) am deutlichsten ausgeprägt ist. Auch für das kommende dritte Quartal 2018 erwarten die befragten Banken weitere Nachfragesteigerungen. Diese vergleichsweise starke Entwicklung folgt auf eine langjährige Phase von krisenbedingt rückläufiger Nachfrage (ab 2008).

Der Blick auf die Monetärstatistik zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Bestände an Unternehmenskrediten bei österreichischen Banken seit Anfang 2017 – auf einen historischen Höchststand von 170 Mrd EUR in der ersten Jahreshälfte 2018 (siehe Grafik 2<sup>4</sup>). Die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft dienen auch als Vorlaufindikator (berichtete und erwartete Nachfragesteigerungen im zweiten bzw. dritten Quartal 2018) und signalisieren eine Fortsetzung des Anstiegs der Kreditbestände über die nächsten Monate.

Als wesentlicher Grund für die dynamische Kreditnachfrage geht aus den Umfrageergebnissen ein stark steigender Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen hervor. Weitere, auch großteils mit dem Konjunkturboom in Zusammenhang stehende Gründe sind Tabelle 1 zu entnehmen.

Die Aufnahme neuer Kredite ist für die Unternehmen zudem zu immer günstigeren Konditionen möglich, da die Banken ab Mitte 2016 – hauptsächlich aus Wettbewerbsgründen – die Margen für durchschnittlich risikoreiche Kredite immer weiter gesenkt haben. Im zweiten Quartal 2018 gab es auch leichte Lockerungen bei den Zusatz- und Nebenvereinbarungen.

In Summe belassen die Umfrageteilnehmer die Kreditrichtlinien im Unternehmenskundengeschäft seit Jahren weitgehend unverändert. Für das zweite Quartal 2018 meldeten einige Banken jedoch, dass der Wettbewerb im Bankensektor sowie eine stärker positive Risikoeinschätzung leicht lockernd auf ihre Kreditrichtlinien gewirkt haben.

<sup>3</sup> Hinweis: Grafik 1 stellt die Entwicklungen anhand des gleitenden Durchschnitts der letzten vier Quartale dar, wodurch die Ergebnisse geglättet werden. Eventuell von der Beschreibung abweichende Einzelquartalszahlen stellen daher keinen inhaltlichen Widerspruch dar.

<sup>4</sup> Zwei Zeitreihenbrüche aufgrund von Methodik-Änderungen verschieben das in der Monetärstatistik ausgewiesene Niveau der Bestände an Unternehmenskrediten jeweils deutlich sichtbar nach unten (Dezember 2014 und Oktober 2016). Die in diesem Beitrag getätigten Aussagen werden dadurch nicht eingeschränkt. Es sei auch darauf hingewiesen, dass die qualitativen Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft hinsichtlich Entwicklung der Kreditnachfrage – vor allem punktuell – nicht zwingend mit der Entwicklung der Kreditbestände aus der Monetärstatistik übereinstimmen müssen.

## Kredite oder Kreditrahmen für Unternehmen

### Veränderung im jeweiligen Quartal<sup>1</sup>, Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten,<sup>2</sup> Antworten von 7 bzw. 8 Banken

	2014				2015				2016				2017				2018		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3												
<b>Kreditrichtlinien</b>																			
<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																			
Unternehmen gesamt	-1	-2	1	0	-2	-3	0	0	-1	0	-1	-1	0	1	-1	1	0	-1	1
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	0	0	2	0	-1	-2	0	0	0	0	-1	-1	0	0	-1	0	0	0	-1
Kredite an große Unternehmen	-1	-2	1	0	-3	-2	1	0	-1	1	-1	-1	0	1	-1	1	0	1	1
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	-1	-1	0	0	-1	-2	0	0	-1	0	-1	0	0	1	-1	1	0	0	1
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	-1	-2	0	-1	-3	-4	0	0	-1	-1	-1	-2	0	1	-1	1	0	-1	1
<b>Kreditbedingungen insgesamt</b>																			
<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																			
Unternehmen gesamt	x	x	x	x	-3	-2	0	0	-1	0	2	0	1	0	1	0	1	1	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	x	x	x	x	-2	-2	0	0	-1	-1	1	0	1	0	1	0	1	-1	x
Kredite an große Unternehmen	x	x	x	x	-3	-2	0	0	-1	0	1	0	1	1	1	0	2	1	x
<b>Margen für durchschnittliche Kredite</b>																			
<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																			
Unternehmen gesamt	-1	1	-1	-1	-3	0	0	1	-1	2	3	1	4	3	3	0	3	3	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	2	-1	-1	-1	0	2	2	0	1	2	2	3	3	1	0	1	2	x
Kredite an große Unternehmen	-1	2	-1	-1	-3	-1	1	0	-2	2	2	1	4	3	4	1	3	4	x
<b>Margen für risikoreichere Kredite</b>																			
<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																			
Unternehmen gesamt	-2	-2	-1	-1	-3	-2	-1	0	-2	0	1	0	0	0	0	-1	0	0	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-2	-1	-1	-1	-2	-1	0	-2	-1	0	0	0	0	0	0	-1	-1	x
Kredite an große Unternehmen	-2	-2	-1	-2	-3	-3	-1	0	-2	0	2	0	1	1	0	-1	0	0	x
<b>Ausgewählte sonstige Kreditbedingungen</b>																			
<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																			
Zusatz- oder Nebenvereinbarungen bei Krediten an Unternehmen gesamt	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	-1	0	0	2	x
<b>Genehmigte Kreditanträge</b>																			
<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																			
Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen	x	x	x	x	0	-1	-1	0	-1	0	1	0	-1	1	-2	0	0	0	x
<b>Kreditnachfrage</b>																			
<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																			
Unternehmen gesamt	-2	0	-3	-2	1	-1	-2	0	-1	1	1	2	4	3	2	4	4	5	3
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-2	0	-1	-2	0	0	0	1	-1	1	1	3	3	1	2	3	3	3	3
Kredite an große Unternehmen	-2	-1	-2	-1	0	-1	-2	0	-1	1	-1	3	4	2	2	3	2	5	3
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	-1	0	0	0	1	-1	-1	0	0	0	1	1	1	2	0	3	2	3	2
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	-2	0	-3	-2	-1	0	-1	1	-1	1	-1	3	5	4	6	6	5	6	4
<b>Einfluss der Risikoeinschätzung der Banken</b>																			
<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																			
Wirtschaftslage und Konjunkturaussichten → Richtlinien für Kredite an große Unternehmen	0	0	-1	0	-1	-1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	x
Branchen- oder firmenspezifische Lage und Aussichten, Kreditwürdigkeit der Kreditnehmer → Richtlinien für Kredite an große Unternehmen	0	0	0	0	-1	-1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	2	x
<b>Einfluss der allgemeinen Wettbewerbssituation auf</b>																			
<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																			
Kreditbedingungen insgesamt	x	x	x	x	0	0	1	0	-1	3	2	1	2	1	2	1	2	3	x
Margen für durchschnittliche Kredite	x	x	x	x	1	1	3	2	-1	2	2	0	2	2	2	2	2	3	x
Margen für risikoreichere Kredite	x	x	x	x	-1	0	0	0	-1	0	1	0	1	0	0	-1	0	2	x
Einfluss der Konkurrenz durch andere Banken auf die Kreditrichtlinien	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	3	x
<b>Kreditnachfrage, ausgewählte Einflussfaktoren</b>																			
<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																			
Anlageinvestitionen	-4	-1	-5	-5	-3	-2	-1	1	-1	0	-2	2	3	4	3	4	5	5	x
Lagerhaltung und Betriebsmittel	0	0	1	-1	1	-1	-1	-1	-1	1	0	1	1	3	1	3	3	3	x
Fusionen/Übernahmen und Unternehmensumstrukturierungen	-1	-1	-1	0	1	0	0	1	0	1	1	1	1	0	1	2	4	3	x
Allgemeines Zinsniveau	x	x	x	x	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	x
Refinanzierung, Umschuldung und Neuverhandlung	-1	1	1	0	0	1	0	1	0	3	1	1	2	1	3	3	4	4	x
Innenfinanzierung	2	0	0	-1	-1	-1	-1	-1	-3	-3	-2	-3	-1	-3	-1	0	0	1	x
Kredite von anderen Banken	0	0	0	0	-1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	2	x
Begebung/Tilgung von Schuldverschreibungen	-2	-1	0	-1	-2	0	-2	-1	-1	-1	-1	0	0	-1	3	2	3	3	x

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

<sup>2</sup> Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

## 2 Kredite an private Haushalte: Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen für Wohnbaukredite leicht verschärft

Im Vergleich zum Unternehmenskundengeschäft verläuft die Entwicklung im Privatkundengeschäft weniger dynamisch (siehe Tabelle 2 und Grafik 1). In den ersten drei Quartalen des Vorjahrs berichteten die Banken noch von Ausweitungen der Kreditnachfrage (hauptsächlich mit gestiegenem Konsumentenvertrauen begründet). Seither kam es aber kaum noch zu Änderungen. Auch der Ausblick auf das dritte Quartal 2018 ist weitgehend neutral.

Gemäß Monetärstatistik (siehe Grafik 2<sup>4</sup>) erreichten die Bestände an Wohnbaukrediten bei österreichischen Banken im Mai 2018 einen historischen Höchststand von 107 Mrd EUR. Die Bestände an Konsumkrediten und sonstigen Krediten verharrten in den letzten Jahren bei etwa 55 Mrd EUR. Von 2007 bis 2012 hatten die Bestände jeweils noch rund 60 Mrd EUR betragen.

Angebotsseitig kam es im zweiten Quartal 2018 aufgrund gesunkener Risikotoleranz der Banken (Bereitschaft der Banken, bei der Kreditvergabe Risiken einzugehen) zu leichten Verschärfungen der Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen (insgesamt) für Wohnbaukredite. Als Teil der Kreditbedingungen wurden auch die maximalen Laufzeiten von neuen Wohnbaukrediten etwas verkürzt (siehe Tabelle 2, leichte Verschärfung der Fristigkeit bei Wohnbaukrediten). Eine Bank nannte ausdrücklich die mit 1. Juli 2018 in Kraft getretene Änderung des Bankwesengesetzes (BWG) und schrieb ihr einen deutlichen Beitrag zur Verschärfung der Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen für Wohnbaukredite zu.<sup>5</sup>

Darüber hinaus gab es im zweiten Quartal 2018 kaum Änderungen. Davor waren ab 2017 die Margen für durchschnittliche Wohnbaukredite aufgrund der Wettbewerbssituation leicht gelockert worden.

<sup>5</sup> Der per 1. Juli 2018 in Kraft getretene §22b BWG erlaubt der FMA, mit Zustimmung des Bundesministers für Finanzen Begrenzungen für Fremdkapitalfinanzierungen von Immobilien festzulegen (Verordnungserlass mit Wirksamkeit für alle oder einen Teil der Kreditinstitute), um systemische Risiken für die Finanzmarktstabilität durch eine nicht nachhaltige Immobilienkreditvergabe zu beschränken. Die FMA hat damit die Möglichkeit, den Banken situationsabhängig Vorgaben für die Immobilienkreditvergabe zu machen (z. B. hinsichtlich Beleihungsquote oder maximaler Kreditlaufzeit).

Tabelle 2

### Kredite an private Haushalte

#### Veränderung im jeweiligen Quartal<sup>1</sup>, Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten<sup>2</sup>, Antworten von 7 Banken

	2014				2015				2016				2017				2018			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3													
<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																				
<b>Kreditrichtlinien</b>																				
Wohnbaukredite	0	0	1	0	0	2	0	-1	0	-2	1	0	0	-1	1	-1	0	-2	0	
Konsumkredite und sonstige Kredite	0	1	1	0	-1	1	0	-1	0	0	1	0	0	0	1	-1	1	-1	1	
<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																				
<b>Kreditbedingungen insgesamt</b>																				
Wohnbaukredite	x	x	x	x	-1	-1	0	-1	0	-1	0	1	0	-1	1	0	1	-2	x	
Konsumkredite und sonstige Kredite	x	x	x	x	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	x	
<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																				
<b>Margen für durchschnittliche Kredite</b>																				
Wohnbaukredite	1	2	1	-1	0	0	0	-1	1	1	1	0	1	2	2	1	2	1	x	
Konsumkredite und sonstige Kredite	1	2	0	1	3	1	1	0	-1	0	0	1	0	0	-1	1	0	0	x	
<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																				
<b>Margen für risikoreichere Kredite</b>																				
Wohnbaukredite	0	0	-1	-2	-2	-3	-2	0	-1	0	0	-1	0	0	-1	-1	-1	-1	x	
Konsumkredite und sonstige Kredite	0	1	-1	1	1	-2	-1	0	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	x	
<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																				
<b>Ausgewählte sonstige Kreditbedingungen</b>																				
Fristigkeit bei Wohnbaukrediten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	-2	x	
<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																				
<b>Genehmigte Kreditanträge</b>																				
(Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen)																				
Wohnbaukredite	x	x	x	x	1	1	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	-2	x	
Konsumkredite und sonstige Kredite	x	x	x	x	-2	-1	-1	-1	0	1	0	0	0	1	1	1	1	0	x	
<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																				
<b>Kreditnachfrage</b>																				
Wohnbaukredite	1	3	0	1	1	2	3	0	1	1	0	0	2	2	3	1	1	0	1	
Konsumkredite und sonstige Kredite	1	3	0	-2	-1	0	2	-1	0	0	1	1	2	3	0	0	-1	0	0	
<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																				
<b>Nachfrage nach Wohnbaukrediten, ausgewählte Einflussfaktoren</b>																				
Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt und voraussichtliche Entwicklung der Preise für Wohneigentum	0	2	0	1	1	2	1	0	0	0	0	0	1	1	2	1	0	1	x	
Konsumentenvertrauen	1	2	1	0	0	0	2	1	2	1	1	1	1	2	3	2	0	1	x	
Allgemeines Zinsniveau	x	x	x	x	2	3	4	1	2	1	1	1	2	0	2	1	0	0	x	
Kredite von anderen Banken	-1	-1	0	-1	-1	0	-1	-2	-2	-1	-1	-1	-1	1	-1	0	0	0	x	
<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																				
<b>Nachfrage nach Konsumkrediten und sonstigen Krediten, ausgewählte Einflussfaktoren</b>																				
Konsumentenvertrauen	0	2	1	-1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	x	
Allgemeines Zinsniveau	x	x	x	x	1	1	2	0	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	x	
Kredite von anderen Banken	-1	-1	0	-2	-1	0	0	-1	-1	-1	-1	0	1	0	-1	-1	0	0	x	
<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																				
<b>Weiter ausgewählte Einflussfaktoren</b>																				
Wettbewerbsituation → Kreditbedingungen insgesamt bei Wohnbaukrediten	x	x	x	x	0	0	1	0	0	1	1	2	1	1	1	1	1	1	x	
Wettbewerbsituation → Margen für durchschnittliche Wohnbaukredite	x	x	x	x	0	-1	1	-1	1	2	1	1	1	2	1	1	3	1	x	
Risikotoleranz der Banken → Kreditrichtlinien für Wohnbaukredite	x	x	x	x	0	1	-1	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	-2	x	
Risikotoleranz der Banken → Kreditbedingungen insgesamt bei Wohnbaukrediten	x	x	x	x	-1	-2	-1	-1	0	0	0	0	0	0	1	-1	0	-2	x	

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

<sup>2</sup> Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

## Zugang der Banken zu ausgewählten Refinanzierungsquellen

### Veränderung im jeweiligen Quartal<sup>1</sup>, Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten<sup>2</sup>, Antworten von 8 Banken (vor 2015 von 5 bis 7 Banken)

	2014				2015				2016				2017				2018		
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3
<b>Retail-Refinanzierung</b>	(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)																		
Kurzfristige Einlagen (bis zu einem Jahr)	0	0	1	0	0	0	-1	0	1	2	1	1	2	1	2	1	3	0	0
Langfristige Einlagen (über ein Jahr)	-2	-3	-1	-2	-4	-5	-4	-2	1	-1	0	0	0	1	1	-1	2	-1	0
<b>Unbesicherter Interbankengeldmarkt</b>	(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)																		
Sehr kurzfristiger Geldmarkt (bis zu einer Woche)	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	1	2	1	2	1	2	0	0
Kurzfristiger Geldmarkt (über eine Woche)	-2	0	-1	0	-3	-1	-1	-2	-1	-1	0	2	2	1	1	0	2	0	0
<b>Großvolumige Schuldtitel</b>	(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)																		
Kurzfristige Schuldtitel <sup>3</sup>	-1	0	0	0	-3	-2	-1	-2	-2	0	-1	0	0	2	2	1	1	0	0
Mittel- bis langfristige Schuldtitel	-3	-2	3	1	-1	-4	-2	-5	-4	-2	0	0	3	3	4	4	3	0	-1

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

<sup>2</sup> Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

<sup>3</sup> Antworten von 5 bzw. 7 Banken (vor 2015 von 4 bis 6 Banken).

## 3 Refinanzierungszugang: weitgehend unveränderte Situation nach längerer Phase positiver Entwicklung

Beim Zugang der österreichischen Banken zu Refinanzierungsquellen meldeten die befragten Banken eine weitgehend unveränderte Situation, nachdem es davor über mehrere Quartale hinweg durchwegs Verbesserungen gegeben hatte (Refinanzierung über Einlagen, am Geldmarkt, mit Anleihen – siehe Tabelle 3). Vor allem die Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen (siehe Tabelle 3, großvolumige Schuldtitel) war von Anfang 2017 bis zum ersten Quartal 2018 leichter geworden.

## 4 Auswirkungen regulatorischer Aktivitäten: Eigenkapital gestärkt

Seit 2011 werden die Banken halbjährlich zu den Auswirkungen regulatorischer Aktivitäten befragt.<sup>6</sup> Die Ergebnisse für das erste Halbjahr 2018 zeigen als Reaktion der befragten Institute vor allem eine Stärkung ihrer Eigenkapitalpositionen. Ein diesbezüglicher Trend besteht allerdings bereits seit 2012 und soll sich – gemäß den Angaben der Umfrageteilnehmer – auch im zweiten Halbjahr 2018 fortsetzen. Die Banken realisieren diesen langfristigen Aufbau der Eigenkapitalpositionen hauptsächlich mit einbehaltenen Gewinnen und weniger mit der Ausgabe von Kapitalinstrumenten.

Neben der positiven Eigenkapitalentwicklung kam es im ersten Halbjahr 2018 zu einem weiteren Abbau risikoreicherer Kredite. Auch hier ist in den Umfrageergebnissen ein mehrjähriger Trend zu erkennen (deutlich ausgeprägt vom zweiten Halbjahr 2011 bis zum ersten Halbjahr 2013 sowie vom ersten Halbjahr 2015 bis

<sup>6</sup> Gefragt wurde nach den Auswirkungen neuer regulatorischer oder aufsichtlicher Anforderungen im Zusammenhang mit Eigenkapital, Verschuldungsobergrenzen, Liquidität oder Risikovorkehr. Die diesbezügliche Frageformulierung ist mit der letzten Umfragerunde leicht adaptiert worden ohne substantielle Änderungen aufzuweisen. Die Ergebnisse bleiben historisch vergleichbar.

zum ersten Halbjahr 2016). Insgesamt gab es bei den Aktiva im ersten Halbjahr 2018 jedoch in Summe keine Änderungen.

Auf die Kreditrichtlinien und Kreditmargen wirkten sich regulatorische Aktivitäten zuletzt kaum aus. Seit Mitte 2016 wurden diesbezüglich nur vereinzelt Effekte gemeldet, wie etwa leichte Verschärfungen der Richtlinien für Unternehmenskredite im zweiten Halbjahr 2017.

## **5 Wettbewerbssituation und Profitabilitätsziele als wesentliche Einflussfaktoren im Bereich der Kreditmargen**

In der aktuellen Umfragerunde wurde einmalig nach der Bedeutung von verschiedenen Faktoren gefragt, die Einfluss auf die Höhe der Kreditmargen für neu vergebene Kredite haben.<sup>7</sup> Als wesentlich gaben die befragten Banken dabei die Wettbewerbssituation und ihre Profitabilitätsziele an. Eigenkapitalkosten, Zugang zur Marktfinanzierung, Liquiditätsposition und Risikoeinschätzung spielen hingegen eine geringere Rolle. Kaum von Bedeutung für die Margenhöhe sind die Betriebskosten der Banken.

## **6 Kreditvergabepolitik österreichischer Banken weitgehend unbeeinflusst von notleidenden Krediten**

Beginnend mit dieser Umfragerunde (halbjährliche Wiederholung geplant) werden die teilnehmenden Banken zu den Auswirkungen von notleidenden Krediten auf ihre Kreditvergabepolitik und die entsprechenden Wirkungskanäle befragt.<sup>8</sup>

Insgesamt zeigt sich die Kreditvergabepolitik österreichischer Banken weitgehend unbeeinflusst von notleidenden Krediten. Im ersten Halbjahr 2018 hatten notleidende Kredite nahezu keine Auswirkungen auf Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen der österreichischen Banken. Für den Zeitraum 2014 bis 2017 gab es nur vereinzelte Angaben über Verschärfungen der Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen aufgrund notleidender Kredite – vor allem in Zusammenhang mit Anforderungen von Bankenaufsicht und Bankenregulierung.

Der Anteil der notleidenden Kredite an den von österreichischen Banken vergebenen Krediten lag Ende Dezember 2017 bei 3,7% und damit etwas niedriger als der entsprechende Anteil in der EU insgesamt (4,0%). Zum Vergleich wies Deutschland einen Anteil von 1,9% auf, die Niederlande einen von 2,3% und Italien einen von 11,1%. Ende 2014 waren die Anteile notleidender Kredite noch wesentlich höher: Österreich 8,0%, EU 6,5%, Deutschland 3,7%, Niederlande 3,3% und Italien 17,0%.<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Regulär wird jedes Quartal nach der Änderung der Margen im Vergleich zum Vorquartal und nach den Einflussfaktoren bei eventuellen Margenänderungen gefragt (explizit nach Refinanzierungskosten und bilanziellen Restriktionen, Wettbewerbssituation, Risikoeinschätzung, Risikotoleranz) – siehe die Abschnitte zu den Unternehmens- und Haushaltskrediten sowie die Tabellen 1 und 2.

<sup>8</sup> Konkret wird gefragt, welche Auswirkungen die NPL-Quote (Non-performing-loan-Quote) auf die Kreditvergabepolitik der Banken hat. Die NPL-Quote ist definiert als der prozentuale Anteil des NPL-Bestands (brutto) in der Bankbilanz am Bruttobuchwert der Kredite.

<sup>9</sup> Quelle: EBA Risk Dashboard Q4 2017, European Banking Authority. Für nähere Informationen zu notleidenden Krediten und anderen finanzmarktstabilitätsrelevanten Entwicklungen siehe die halbjährlichen Finanzmarktstabilitätsberichte der OeNB.

## Entwicklung der Kreditrichtlinien und der Kreditnachfrage

### Veränderung im letzten Quartal, Ergebnisse für Österreich

#### Kreditrichtlinien<sup>1</sup>

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



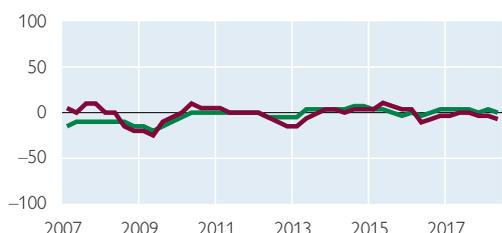
— Kredite an Unternehmen insgesamt



— Kredite an große Unternehmen — Kredite an kleine und mittlere Unternehmen



— Kurzfristige Kredite an Unternehmen — Langfristige Kredite an Unternehmen



— Wohnbaukredite an private Haushalte — Konsumkredite und sonstige Kredite an private Haushalte

#### Kreditnachfrage<sup>2</sup>



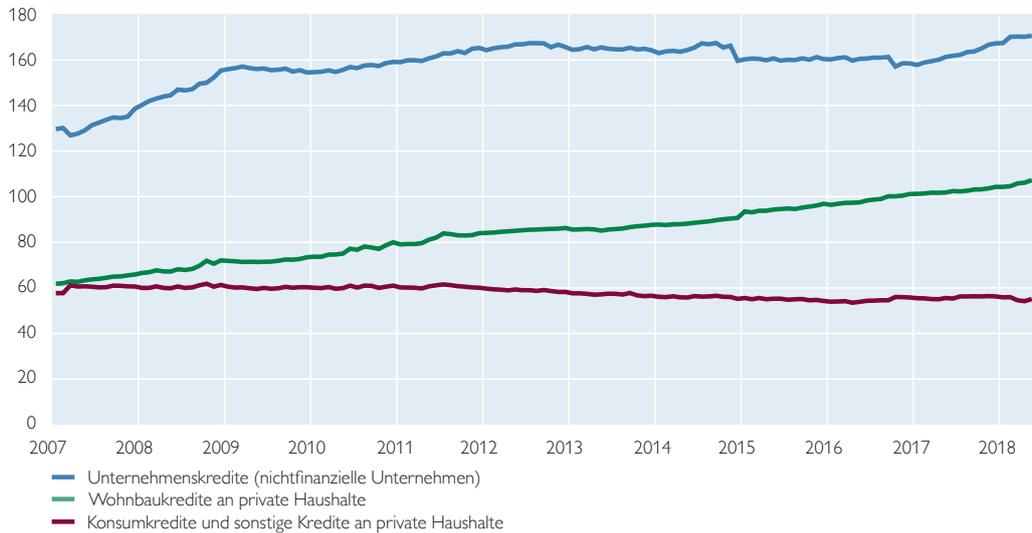
Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> negative Werte = Verschärfung, positive Werte = Lockerung

<sup>2</sup> negative Werte = Rückgang, positive Werte = Steigerung

### Kreditbestand österreichischer Banken

Kredite von in Österreich ansässigen monetären Finanzinstituten an Ansässige im Euroraum, alle Währungen, in Mrd EUR



Quelle: OeNB, EZB.

Anmerkung: Zeitreihenbrüche im Dezember 2014 und Oktober 2016 aufgrund von Methodik-Änderungen, mit deutlich sichtbaren Auswirkungen bei den Unternehmenskrediten.

Die Zentralbanken des Euroraums – in Österreich die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) – führen gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank (EZB) seit Anfang 2003 viermal jährlich eine Umfrage über das Kreditgeschäft im Euroraum durch, um ihren Informationsstand über das Kreditvergabeverhalten der Banken und das Kreditnachfrageverhalten von Unternehmen und privaten Haushalten zu verbessern. Dabei werden rund 150 führende Banken aus allen Ländern des Euroraums befragt, darunter acht Institute aus Österreich.

Ab der Umfrage für das erste Quartal 2015 wird ein revidierter und erweiterter Fragebogen verwendet. Einige der aktuell erhobenen Daten sind daher erst ab 2015 verfügbar.

**Kreditrichtlinien** sind die internen Kriterien – sowohl die schriftlich festgelegten als auch die ungeschriebenen – die bestimmen, unter welchen Voraussetzungen eine Bank Kredite vergeben möchte.

**Kreditbedingungen** sind die speziellen Verpflichtungen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben (z. B. Margen, Nebenkosten, Sicherheitserfordernisse usw.).

**Kreditmargen** sind Aufschläge auf relevante Referenzzinssätze bzw. die Differenzen zwischen Kreditzinssätzen und Refinanzierungszinssätzen. Im Rahmen dieser Umfrage wird bei einer Verringerung der Margen von Lockerung und bei einer Erhöhung der Margen von Verschärfung gesprochen. Eine Lockerung der Margen ist für Kreditnehmer positiv, schränkt aber unmittelbar die Ertragsmöglichkeiten der Banken als Kreditgeber ein.

**Saldo aus positiven und negativen Antworten:** Die Anzahl der Banken, die auf eine Frage in positiver Richtung antworten (z. B. Lockerung der Margen, Steigerung der Nachfrage) abzüglich der Anzahl der Banken, die auf eine Frage in negativer Richtung antworten (z. B. Verschärfung der Margen, Rückgang der Nachfrage). Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen hier als Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

**Nettoprozensatz:** Der Saldo aus positiven und negativen Antworten im Verhältnis zu der Anzahl der Antworten insgesamt. Wenn z. B. von acht antwortenden Banken zwei angeben, dass die Nachfrage nach Wohnbaukrediten gestiegen ist, eine angibt, dass die Nachfrage gesunken ist und die übrigen fünf angeben, dass die Nachfrage unverändert geblieben ist, dann ergibt sich ein Saldo von plus eins bzw. ein Nettoprozensatz von +12,5 (1/8). In diesem Beispiel gibt ein Überhang von nur einer Bank eine Nachfragesteigerung an – zu wenig, um daraus eine allgemeine Aussage abzuleiten. In einem solchen Fall muss von einer weitgehend unveränderten Situation ausgegangen werden.